

Dem Teufel vergeht die Lust

EMBRACH Die Hardbühne Embrach feiert am Freitag mit der Komödie «Apéro mit dem Teufel» Premiere – eine feinhumorvolle Satire, in der über den christlichen Dualismus philosophiert wird und Engel mit Pistolen schießen.

Während letzte Technikabläufe repetiert werden, die Regisseurin Stephanie Signer ihren Kopf hinter den Vorhang steckt und den fünf Darstellern für die Hauptprobe an jenem Abend «Toi, toi, toi» wünscht, steigt die Anspannung auch bei Peter Grolimund, der seit 19 Jahren bei der Hardbühne mitspielt. «Man fragt sich, ob alle Abläufe klappen werden und man keinen Textfehler erleidet. Aber genau dies macht den Reiz am Theaterspielen aus», sagt er.

Das farbenfrohe Chaos beginnt, als Schauspieler Schwarz (Peter Grolimund), der eben noch Fausts Mephisto gemimt hat, in eine überhitzte und von altem Ramsch überquellende Wohnung entführt wird. Dort will ihm seine cholerische und zigaretten-süchtige Entführerin Michaela weismachen, dass sie ein waschechter Engel sei und dringend seine Hilfe benötige, weil der Teufel das ewige Böse sein soll und Herr Schwarz ein perfekter Ersatz wäre. Es folgen der Auftritt eines energischen Cherubs, einer herrschsüchtigen Feministin, die behauptet, Adams erste Frau zu sein – und ein ziemlich absurder Apéro mit dem Teufel: vegan und alkoholbetont.

Balance zwischen Humor und Tiefgang

«Wir möchten dem Publikum ein amüsantes, aber gehaltvolles Stück bieten», erklärt Regisseurin Stephanie Signer, die nun zum zweiten Mal für die Hardbühne Embrach inszeniert. Auf respektvolle Weise behandelt sie das Aufeinandertreffen der himmlischen Gestalten oder Themen wie den freien Willen und die Ewigkeit; Antworten zu liefern sei dabei nicht ihr Ziel. Signer, die selber in München und New York



Engel Michaela (Silvia Guggisberg) entführt den Schauspieler Schwarz (Peter Grolimund), um aus ihm einen neuen Teufel zu machen.

Roland Grossrieder

zur Schauspielerin ausgebildet wurde, gefalle die Arbeit mit Amateuren sehr. «Es macht mir Spass, die Lust am Spielen rauszukitzeln. Ich glaube nämlich, dass wir alle spielen können; der Mensch ist ein sehr verspieltes Wesen.»

Mit viel Liebe zum Detail und schauspielerisch feinen Inszenierungen hat Signer das Stück des Schweizer Autors Marius Leutenegger gestaltet. Die philosophisch angehauchten Sätze wie jener des Satans «Die ganze Welt

spielt in unseren Köpfen drin» oder «Ihr glaubt zwar an das Böse, aber nicht an seine Kraft» wurden auf der Embracher Bühne sorgfältig ins pistolenbeladene Tohuwabohu eingebettet.

«Applaus ist der schönste Moment»

Der anspruchsvolle Text machte Silvia Guggisberg, die im Stück den Engel Michaela spielt, am Anfang denn auch zu schaffen. «Zum Üben habe ich den Text aufgenommen und ihn mir beim

Kochen oder Spazieren immer wieder angehört», erläutert sie. Während der Proben, die seit Oktober zweimal wöchentlich stattfanden, verinnerlichte sie ihre Zeilen immer mehr. Doch das Schönste sei jeweils der Applaus. «Anschliessend meine Freunde im Foyer zu begrüßen und ihre leuchtenden Augen zu sehen, ist wunderbar.»

Und Peter Grolimund pflichtet ihr bei: «Der Applaus ist die Belohnung für die intensive und aufwendige Probenzeit. Ich freue

mich schon jetzt auf den Premierenapplaus am Freitag.»

Morris Weckherlin

Das Stück «Apéro mit dem Teufel» ist am Freitag, 15., und Samstag, 16. April, um jeweils 20 Uhr im Saal KZU des Pflegezentrums Hard in Embrach zu sehen. Danach tritt das Ensemble am 20., 22., 23. und 24. April im Gemeindehausaal in Embrach auf. Tickets gibt es unter www.hardbuehne.ch, telefonisch unter 044 865 67 65 oder ab 19 Uhr an der Abendkasse.

Besorgter Kirchenblick nach Serbien

BÜLACH Auf Einladung der Organisation Kirche in Not besuchte Bischof Ladislav Nemet aus Serbien verschiedene katholische Kirchgemeinden in der Schweiz. Am Montag weilte er für eine Messe in Bülach.

Der Besuch in Bülach begann mit einer Eucharistiefeier in der katholischen Kirche Bülach am Montagvormittag. Rund 30 Kirchengänger fanden sich ein und lauschten der Botschaft aus der Apostelgeschichte. Ladislav Nemet, Bischof des Bistums Zrenjanin, spricht mehrere Sprachen und predigt auch in mehreren Sprachen, so auch in Deutsch. Nach dem Gottesdienst luden Bülachs Pfarrer Jaroslav Duda und Bischof Ladislav Nemet zum Informationsgespräch ein.

Wechselvolle Geschichte eines Landes

«Serbien ist sichtbar arm geworden. Viele haben deshalb auch keine Hoffnung mehr. Jetzt verlassen die 40- bis 50-Jährigen, Menschen im besten Alter, das Land», stellte Bischof Nemet in seinem Referat fest. Die Menschen in Serbien würden nicht durch Verfolgung an Leib und Leben leiden, vielmehr machen der

katholischen Glaubensgemeinschaft die darbenenden wirtschaftlichen Verhältnisse zu schaffen.

In seinem Vortrag ging der Bischof auf die wechselvolle Geschichte Serbiens ein. «Die Folgen des Jugoslawienkrieges vor rund 25 Jahren sind heute noch spürbar», sagte Ladislav Nemet. Zusätzlich hätten jahrelange internationale Sanktionen

die Wirtschaft des Landes um Jahrzehnte zurückgeworfen. «Wenn Staaten zerfallen, soll der Weg in eine gemeinsame friedliche Zukunft gesucht werden», hielt er fest.

Bischof Nemet hat dennoch einen hoffnungsvollen Blick auf sein Land und die katholische Kirche in Serbien. «Solidarität in der katholischen Kirche weltweit

ist wichtig», sagte er und führte aus, wozu Spenden eingesetzt werden. «Wir konnten den Bau eines Altersheimes für Priester realisieren.» Fotos dokumentierten den Bau, die Inneneinrichtung und zeigten, wie die Männer darin leben.

Ein ebenso wichtiges Standbein ist, die Jugend mit dem katholischen Glauben bekannt zu

machen. Für Priester werden Messstipendien gesprochen. «Viele Priester profitieren davon», sagte Nemet und betonte, dass neben den Gaben auch das Gebet für die Glaubensgeschwister wichtig sei.

Die Menschen stehen im Zentrum

«Das Bistum Zrenjanin in der Provinz Vojvodina beherbergt rund 65 000 Gläubige. Vor 25 Jahren waren es aber noch rund 60 000 mehr», führte der Bischof aus. Diese Entwicklung mache ihm Sorgen, es gelte, ihr Rechnung zu tragen.

Seinen Vortrag schloss er mit den Worten: «Die katholische Kirche braucht Solidarität und Unterstützung, was die Infrastruktur und Ausbildung betrifft. Aber es geht in erster Linie darum, die Menschen zu unterstützen.» Sein Dank galt allen Wohltätern, die nicht vergessen würden, dass es bedürftige Gemeinden gäbe.

Die Organisation Kirche in Not wurde nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet und sie ist weltweit tätig. Seine Vortragsreihe führt Bischof Ladislav Nemet zu sechzehn Kirchgemeinden in der deutschsprachigen Schweiz.

Marlies Reutimann



Bischof Ladislav Nemet aus Serbien (links) weilte in der Schweiz und hielt auch einen Gottesdienst in Bülach ab, zusammen mit dem hiesigen Pfarrer Jaroslav Duda.

Balz Murer

Anlässe

BÜLACH

Stallgeruch nach Swing und Blues

Am Freitag, 15. April, 20.15 Uhr, heisst es im Jazzclub Bülach «It Grooves and Swings». Auf der Bühne steht die Formation Centerpiece featuring Alan Barnes. Die Band besteht aus Patrick Artero (Trompete, Horn), Alan Barnes (Tenorsaxofon, Klarinette), Matthias Seuffert (Klarinette, Tenorsaxofon), Thilo Wagner (Piano), Lindy Hupertsberg (Bass) und Gregor Beck (Schlagzeug).

Das Herzstück des Jazz ist für Centerpiece die Schnittstelle von Swing und Bebop in der Tradition der «Swinging Small Bands» der 1940er- bis 1960er-Jahre. Diese Formationen bestanden häufig aus Musikern der berühmten Big Bands jener Zeit (Count Basie, Duke Ellington, Lionel Hampton). Diese wollten in kleineren Besetzungen mehr zu Wort kommen. Das Centerpiece-Quintett bietet Swing und Straight-Ahead-Jazz mit bluesigem Stallgeruch in Reinkultur und mit grosser Spielfreude. Mit Herz, Seele und viel Leidenschaft interpretiert es Titel aus dem sogenannten «Great American Songbook» und dazu auch selten gespielte mitreissende Swingtitel. e

RÜMLANG

Das 51. Dorfturnier steht an

Das diesjährige Dorffussballturnier auf dem Heuel findet vom Freitag, 24., bis Sonntag, 26. Juni, statt. Die Anmeldefrist für die 51. Austragung des Sportvereins Rümbling (SVR) dauert noch bis zum Mittwoch, 20. April.

Das Dorfturnier steht dieses Jahr ganz im Zeichen der Europameisterschaft in Frankreich. Der SVR verspricht «Fussball total», die EM-Spiele werden auf einer grossen Leinwand live übertragen, es soll Fussball-Ambiente wie in einem Stadion herrschen.

Zudem gibt es natürlich Barbetrieb, einen Biergarten und eine Hüpfburg für die jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie das Publikum. Die legendäre Mitternachtsverlosung ist auch dieses Jahr wieder mit von der Partie. Alle Kindergärten- und Schulkinder, Eltern, Lehrpersonen und Junggebliebenen sind eingeladen, am Rümmlinger Traditionsanlass dabei zu sein. In zwölf Kategorien können Aktive, Frauen, Kinder, Familien, Schülerinnen und Schüler mitmachen. Jedes Kind bekommt einen Preis. Anmeldeformulare und weitere Informationen gibt es im Internet auf www.svruemlang.ch. e

Impressum

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 854 82 82. E-Mail: region@zuonline.ch. Online: www.zuonline.ch.

CHEFREDAKTION

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktor: Cyprian Schnoz (cy).

ABOSERVICE

Zürcher Unterländer: Aboservice, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 0842 00 82 82, Fax: 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch.

INSERATE

Bülach: Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon: 044 515 44 77, inserate.unterland@rzr.ch. Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenumbruch@tamedia.ch.

DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG. Auflage 17 573 Expl., Mittwoch: 77 247 Expl. (WEMF-beglaubigt 2015)

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.